

Der Humor in der Schlaraffia

Ritterarbeit von Jk. Ludwig (der spätere Rt. Corvinius) im Lenzmond a. U.157

Einleitung

Humor ist im profanen Leben, die Begabung der Menschen, der Unzulänglichkeit der Welt und der Menschen den alltäglichen Schwierigkeiten und Missgeschicken mit heiterer Gelassenheit zu begegnen. Diese engere Auffassung ist in der sprichwörtlichen Wendung „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“ ausgedrückt.

Diese wird dem deutschen Schriftsteller Otto Julius Bierbaum (1865-1910) zugeschrieben.

Als Synonyme für Humor, werden laut Duden, Scherz, Spaß, Freude, Fröhlichkeit, Jubel, Lebensfreude, Vergnügen benannt. Diese Synonyme zeigen deutlich die Richtung des Begriffes Humor auf, nämlich Lebensfreude unbeschwerte Heiterkeit Fröhlichkeit, Vergnügen. Naheliegender folgt daraus welche große Bedeutung Humor im humanistischen Leben hat und haben sollte, um mit Leichtigkeit und Gelassenheit die alltäglichen Sorgen zu vergessen.

Humor kann nicht eindeutig beschrieben werden, da er in unterschiedlichsten Ausprägungen vorhanden ist. Das beginnt bei deftigen Sprüchen, auch Zoten hin bis zu feiner Ironie, die auch entsprechendes Verständnis voraussetzt.

In der Schlaraffia ist Humor neben der Kunst eine der tragenden Säulen.

Es heißt im § 1 des Schlaraffen-Spiegels:

Schlaraffia ist die innige Gemeinschaft von Männern die in gleichgesinnten Streben, die Pflege der Kunst und des Humors, unter gewissenhafter Beachtung eines gebotenen Ceremoniales, bezweckt, und deren Hauptgrundsatz die Hochhaltung der Freundschaft ist.

Die Eintragung des Vereins Schlaraffia (ursprünglich Proletarier-Club) im Prager Vereinsregister von 1861 lautete:

„Der Zweck des Verein ist, sich durch Heiterkeit und harmlosen Scherz nicht nur sich zu unterhalten, sondern durch Zusammenkunft mit den Kollegen, mit anderen Künstlern und Kunstfreunden, die gegenseitigen Erfahrungen auszutauschen, sich zu belehren und die Kenntnisse zu vermehren.“

Das schlaraffische Spiel ist überwiegend aus Musikern, Schauspielern und bildenden Künstlern entstanden. Unsere Gründerväter waren damals in Prag die intellektuelle Elite, die den elitären Adel, beziehungsweise das höfische Leben persifliert hat.

Die Kunst und der Humor waren schon in der ersten Satzung von Allmutter Praga festgeschrieben. Die Freundschaft wurde dann erst einige Jahrungen später als drittes Element aufgenommen.

Der Humor im Spiegel

Der Humor steht unter dem Schutz UHU's (§ 3 Schlaraffen-Spiegel)

Der UHU, als symbolisch-humorvoller Inbegriff schlaraffischer Tugend und Weisheit, als der Urgrund allen Schlaraffentums, findet in seiner sichtbaren Verkörperung die allerhöchste Verehrung im Reyech, und flößt dem fungierenden Oberschlaraffen die Erleuchtung und sämtlichen Sassen den Gehorsam gegenüber seinen Verfügungen ein.

Der gesamte Sippungsverlauf sowohl der ambtliche als auch der NICHT ambtliche Teil ist von der Anwesenheit des Humors getragen. Mir kommt auch vor, dass der UHU mit einem Auge zwinkert.

Das „Sich-nicht-Ernstnehmen,“ spielt eine große Rolle in unserem Ritterspiel, das nach uralten genauen Regeln, sprich SPIEGEL und Ceremoniale erfolgt.

Das Wort „Schlaraffe“ stammt vom mittelhochdeutschen „Slur-Affe“ und bedeutete damals, nichts anderes als „sorgloser Genießer“.

Das schlaraffische Ritter-Spiel, die Sippung wird im Wesentlichen von den humorvollen Beiträgen der Sassen, ihrer Denkweise und Persönlichkeit getragen, sowohl im ambtlichen Teil als auch im nichtamtlichen, von Fechsungen, dominierten Teil.

Der Humor als wesentliches Element in den Satzungen, gemeinsam mit der Kunst verankert, sorgt auch für das gegebene Niveau in den Sippungen.

Mit dem Eintritt in das schlaraffische Spiel, vergisst man berufliche und private Sorgen. Man entspannt sich von der Hektik des Alltagsstresses und fühlt sich wohl in seiner auf den Leib geschriebenen Ritterrolle. Es ist wichtig, dass die Konzentration der einzelnen Sassen beim Ablauf der Sippung bleibt, ganz besonders im ersten, ambtlichen Teil.

Ambtliches und nichtamtliches Protokoll

Ein wichtiger Bestandteil des ambtlichen Teils ist das AMBTLICHE-Protokoll, das der Protokollant, der vom Fungierenden Oberschlaraffen ernannt wird, aufzeichnet. Die Aufzeichnung erfolgt in jeder Sippung, in dem vom Reych vorgesehenen Formblatt. Offene noch nicht verlesene Protokolle werden auf Weisung des Fungierenden verlesen.

Das NICHT-AMBTLICHE-Protokoll ist eine humorvolle Zusammenfassung der entsprechenden Sippung, das in schlaraffischer Freiheit, sowohl textlich, als auch Form mäßig gestaltet werden kann. Der schlaraffische Humor soll in diesem Teil des Protokolls besonders zur Geltung kommen.

Wortmeldungen

Die spontane Wortmeldung ist die Inspiration, die ganz besonders zum Gelingen einer Sippung beiträgt. Diese ergötzlichen auch intuitiven Zwischenrufe gehören zum schlaraffischen Spiel und leisten zum fröhlichen Ablauf einen ganz besonders wertvollen Anteil.

Für diese Wortspenden sollen humorvolle, häufig ironische, aber geistreiche Blitzgedanken mit Niveau schlagfertig entfaltet werden, dadurch wird ein lebendiger Ablauf des Sippungs-Geschehen erreicht. Es ist jeder anwesende Sasse in der Burg gefragt, sich um die Wörter zu bemühen.

Da gibt es Sassen die sich laufend zu Wort melden und Beiträge in die Burg stellen, andere sind etwas zögerlicher und melden sich seltener zu Wort. Diese sollten Ihre Scheu ablegen und Ihrer Spontanität mehr Raum geben. Das soll aber in keiner Weise eine Bewertung sein, denn auch die Zuhörer, meist in der Mehrzahl, sind nötig; aber das Spiel, liebe Schlaraffenbrüder, das lebt gewaltig auf mit der schlagfertigen, passenden, Wortmeldung zum richtigen Zeitpunkt!

Natürlich ist da noch die Frage, wie passend ist eine entsprechende Wortmeldung? Ich denke, man sollte es tun, gerade mit dem schlaraffischen Humor sollte es gelingen. Wir sollten Gelassenheit und Heiterkeit mit Witz und Ironie in den Vordergrund stellen, persönliche Angriffe oder gar Beleidigungen vermeiden.

Güldener Ball und Blitzahne

Wir sollten entsprechend dem Schlaraffischen Spiel, Spiegel und Cermoniale respektierend, das „Spiel mit dem Güldenen Ball“ verstärkt pflegen, in dem wir heiteres Geplänkel, witzige Wortwechsel, spontane Wörter, Schlag auf Schlag folgen lassen.

Der güldene Ball soll fliegen von Ritter zu Ritter, zum Thron, zur Junkertafel und zurück.

Es sind aber auch schlagfertige, hitzige Debatten, mit scharfen Beigeschmack, auch unter Einbeziehung des Thrones, erwünscht solange der goldene Ball fliegt.

In jeden Fall aber, mit der Übung kommt das Können und die feine Klinge wird geschärft. Für die witzigen und schlagfertigen Beiträge, gibt es auch die BLITZ-AHNEN, um damit die Zwischenrufer zu bedenken.

Selbstverständlich kann da auch manchmal etwas daneben gehen, und nicht so ganz die Erwartung der Zuhörer erfüllen. Teilweise gehört auch die Überwindung für den Einzelnen dazu die Wörter zu ergreifen, aber die Übung ist der Grundstein des Gelingens.

Humor und seine Ausprägungen

Und vergessen wir nicht, wir sind unter Freunden, und Freundschaft ist ein wichtiges Gut in Schlaraffia, wenn nicht das wichtigste wie ich meine. Und wie gesagt, je mehr Zwischenrufe da kommen, desto fröhlicher wird sich unser Spiel gestalten. Ich muss mich dazu auch selbst in die Pflicht nehmen, – auch wenn mir das persönlich nicht so leicht fällt.

- Der Humor der in Schlaraffia gepflegt wird, ist wie oben erwähnt, nicht einfach zu beschreiben, eine genaue und umfassende Definition ist mir persönlich nicht bekannt. Humor ist auch ein sehr subjektives Empfinden. Worüber sich der eine grenzenlos amüsiert und nach Luft ringt, ist für den Andern kein Lächeln wert.
- Humor heißt aber auch, dass nicht alles was gesagt wird, sofort gewogen und gerichtet wird, und daraus Betroffenheit und Beleidigung abzuleiten ist. Dafür ist die Toleranz, oder besser, die Freundschaft in UHU zuständig. Freundschaft setzt die Toleranz für die Schlaraffenbrüder voraus, Freundschaft heißt, die Schlaraffenbrüder vor Unbill zu beschützen, und das schließt Angriffe, Beleidigungen oder ähnliches aus. Freunde sind einander verbunden, damit haben auch Eifersüchteleien, Selbstdarstellungen keinen Platz.
- Humor ist für den Geist, wie Wasser für den Körper, für die Gesundheit, meiner Meinung nach, absolut notwendig.
- Humor muss das Ventil sein, das verhindert sich in Aggressionen zu verstricken. Humor zeigt meist auf einen positiven ausgeglichenen Menschen, bei dem Heiterkeit nicht zu kurz kommt. Damit trägt Schlaraffia auch zu einem Wohlbefinden seiner Sassen bei. Ich gebe zu, auch ich selbst habe einen Aufholbedarf, aber ich habe die Hoffnung es irgendwann zu schaffen.
- Humor ist in unserem Bund zu sehen, so glaube ich, wie ein Chor. Jeder hat seine eigene Stimme, jeder seine Ihm eigene Stimmlage, und seine Ihm eigene Präsentation. Aber alle zusammen singen wir das Schnorrlied, und jeder wirft seinen Beitrag zum Ergebnis ein und er gibt was er kann.
- Humor und Freundschaft ist, den Freund zu nehmen wie er ist und auch seine Persönlichkeit zu respektieren.

Fechungen und Vorträge

Im zweiten Teil der Sippung dem NICHT-AMBTLICHEN Teil, kommen die Fechungen der Schlaraffenbrüder, sowohl der eingerittenen als auch der eigenen Sassen zur Geltung.

Gemäß unserm Wahlspruch „IN ARTE VOLUPTAS“ (In der Kunst liegt das Vergnügen) werden alle schönen Künste gepflegt.

Im Laufe der Zeit ist der Anteil an professionellen Künstlern gesunken. Ursprünglich wurde „Praga“ ja von Künstlern und Kunstfreunden gegründet. Die Mehrzahl der Sassen kommen heute aus Berufen, die nicht dem Genre Kunst zu zurechnen sind.

Obwohl viele Vorträge hohe Begabung, hervorragendes Können und großen Beifall von den Sassen aufweisen, werden die Fechsungen überwiegend von Amateuren vorgetragen. Natürlich ist der mit Begabung Witz und Schlagfertigkeit gesegnete Schlaraffe im Vorteil, aber die Übung der Rostra Besetzer trägt auch wesentlich zum positiven Gelingen bei.

Während meiner Zugehörigkeit zu Schlaraffia, habe ich auch schon einige hervorragende Beiträge gesehen und gehört, die mich sehr beeindruckt haben. Die Sippungen in den Reychen stehen unter dem Titel vorausgeplanter Themen, die den Sassen weit vorher bekannt gegeben werden. Daraus folgt, dass die Sassen Ihre Beiträge entsprechen vorher frei gestalten können und dabei der geistigen Freiheit des Schlaraffentums keine Grenzen gesetzt sind.

Allerdings wie schon zuvor in den Elementen Kunst und Humor beschrieben und unter einem weiteren Element des Schlaraffentums, der Hochhaltung der Freundschaft. Unter diesen Aspekten und der Respektierung von Schlaraffenspiegel, Ceremoniale und Hausgesetz, sind alle Aktivitäten der Sassen in und außerhalb der Sippungen zu sehen.

Damit ist der Stil des Humors, auch beschrieben in den vorangehenden Absätzen, vorgegeben, der in unserem Bund gepflegt wird:

Da wird gedichtet, komponiert, musiziert, gesungen oder gemalt und auch ausgewählte Stücke rezitiert, die Bemühungen sind enorm.

Das Niveau der einzelnen Beiträge ist doch eher unterschiedlich. Die zuhörenden Sassen empfinden das Dargebotene mal gut, mal weniger gut. Aber auch professionelle Beiträge unterliegen der Beurteilung durch die Sassen und werden gut oder weniger gut empfunden. Jedenfalls werden die Vorträge von den Sassen für ein gutes Gelingen einer Sippung gestaltet und dafür müssen wir die Anstrengungen unserer Schlaraffenbrüder ausdrücklich schätzen und respektieren.

Natürlich ist in unserer heutigen Zeit zu berücksichtigen, dass im Internet zahlreiche Publikationen zur Verfügung stehen. Diese sollen nicht abgekupfert und als eigene Kreationen ausgegeben werden. Hier sollte sehr feinfühlig und sensibel vorgegangen werden. Jedenfalls sollte bei Verwendung solcher Schriften oder Publikationen zumindest der entsprechende Autor, oder Publikationsort genannt werden. Es sollte jedenfalls die Urheberschaft deklariert werden.

Zoten, schweinische Witze oder vulgäre Einlagen sollten in unserem Bund keinen Platz haben. Diese Witze sind der Kultur und der feinsinnigen Ironie nicht förderlich. Vor allen kann man feststellen, dass einmal begonnen, das Ende nicht abzusehen ist und die Sache einen peinlichen Charakter annimmt. Ganz besonders würde uns eine Beeinträchtigung unserer im Humor verbundenen Freundschaft berühren. Daher seien sie in unserem Bund verpönt.

Aber auch ernste Vorträge, aus den verschiedensten Wissensgebieten, die uns unbekanntes lehren, sind mit Humor und offenem Verstand aufzunehmen.

Unsere Wertschätzung wollen wir den aktiven Freunden für Ihre Mühe entgegen bringen. Auch wenn es Anliegen Einzelner sind, wollen wir Ihnen unsere ganze Aufmerksamkeit schenken. Dazu ist nicht nur der aktive Humor notwendig, sondern vielmehr auch der passive Humor erforderlich, da nicht alle den gleichen Zugang zu Spiel und Fechsung, und

zur Begabung haben. Die Vortragenden müssen sich unserer Toleranz, Freundschaft und Wertschätzung sicher sein.

Junker-Sippungen

Junker-Sippungen sind ein gutes Beispiel für eigene Initiative. Diese Einfälle der Junker und Knappen, die mit Unterstützung des Junker-Meisters erfolgreich umgesetzt werden, tragen zur Fröhlichkeit in einzelnen Reychen ganz besonders bei. Im UHU-Versum werden diese auch immer besonders beworben. Damit kann der Nachwuchs aber auch die Ritterschaft befeuert werden.

Der Hofnarr und der Goldene Ball

Der HOFNARR, dieses wichtige zu ernennende Reychsamt, trägt ebenfalls ganz wesentlich zum Wohl des Reyches bei. Er kann jederzeit mit dem Narrenzepter in der Hand ohne zu fragen das Wort ergreifen (jeder andere muss den Thron um die Wörter bitten). Er kann witzige Kommentare abgeben, oder sogar verbal angreifen, ohne dass er vom Fungierenden gepönt werden kann. Ein guter Hofnarr kann jeder Sippung einen besonderen Glanz verleihen.

Entsprechend dem Hausgesetz (Art. 33), schlägt der Hofnarr, Sassen der Aquae Thermae, die durch rege Teilnahme, besondere Fechtungen, oder Wortmeldungen für ein gutes Gelingen des Sippungsverlaufes beigetragen haben, für den GOLDENEN-BALL, am Ende der Sippung vor.

Der Fungierende verleiht dann an den vorgeschlagenen Sassen den GOLDENEN-BALL. Der Ausgezeichnete darf und soll den goldenen Ball bis zum Ende der nächsten Sippung im eigenen Reych und in befreundeten Reychen tragen. Er hat dafür zu sorgen, dass die Auszeichnung bei der nächsten Sippung wieder zur Verfügung steht. Humor zahlt sich ausgezeichnet aus! Der Hofnarr wird von Junker Richard in Seiner Ritterarbeit noch gesondert betrachtet.

Kritik am Thron

Die humorvolle Kritik am Thron soll ebenfalls ein Bestandteil unserer Sippungen sein, worin die Zustimmung beziehungsweise Ablehnung durch die Sassen an den Ausführungen des Thrones zum Tragen kommen sollte. Auch zwischen Recken und Thron sollten witzige Wortwechsel stattfinden die die Richtigkeit der Ausführungen in Frage stellen, aber die Unfehlbarkeit außer Zweifel lassen.

Demzufolge ist bereits die witzige Fragestellung von Bedeutung, damit der Thron in seiner Aktion beeinflusst werden kann.

Bemerkenswert ist, dass seit meiner Mitgliedschaft, noch nie ein Verlies-Aufenthalt verhängt worden ist. Das heißt der Thron wurde noch nie in Bedrängnis gebracht. Das sollten wir ändern.

Die OPO

Die OPO als Gegenpol zum Thron, ist hier besonders gefordert. Die OPO ist in unserer Burg zu gesittet. Ich kann auch nicht verstehen, dass der Thron in der Sippung solange braucht bis die ROTE KERZE entzündet wird. Die OPO braucht das Licht um die Gedanken zu lesen. Ich denke der Thron macht das absichtlich um die zündenden intuitiven Einwürfe der OPO zu behindern.

Meiner Meinung zufolge könnten von der OPO die kritischen Wörter zum Thron gestartet werden. Die OPO sollte den Thron genau überwachen und aus kleinen Versehen, gleich Mücken, Elefanten machen. Aber auch die OPO wird mit Humor reagieren.

Schlussworte

Ich hoffe den Humor in Schlaraffia ausführlich beschrieben zu haben und vielleicht wird das die Sassen ermutigen, mich eingeschlossen, die ROSTRA öfter zu besetzen.

Und wenn spontane, taktische, humorvolle Wortspenden gesteigert werden könnten, dann würde das hohe Reych Aquae Thermae als besonders fröhliches Reych im UHU-Versum genannt werden.

Zum Abschluss möchte ich mich noch bei meinem Paten Rt. Tinto-Retto für seine laufende Unterstützung und auch für seine weise Voraussicht sehr herzlich bedanken. Mein weiterer herzlicher Dank gilt unserem Junkermeister Ritter Dramaturl und unserem OoP Rt. Qualm.

Jk Ludwig

Profan: Ing. Ludwig Nessmerak

2325 Velm, Siedlungsstr 17